

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 4

Donnerstag, 9. Jänner 1913

52. Jahrgang.

Mehr Arbeit!

Marburg, 9. Jänner.

Manchesmal haben wir Höhepunkte der Begeisterung: da rauscht sie tief auf wie ein mächtiger Chor und das Gefühl der vereinten Kräfte steigert das Bewußtsein unserer Stärke. Das sind Feiertage des völkischen Lebens, Doppelfeiertage zur Zeit der Wahlen; wenn aber diese Tage vorüber sind, sinkt überall die Temperatur und grau wird wieder die Farbe des Alltags. Zweifellos können die Gemüter nicht fortwährend unter einer Hochspannung leben und die Forderungen des Werttages stimmen die Psyche wieder auf einen dunkleren Ton. Aber zu arg dürfen diese Unterschiede nicht werden, der Soldat muß auch im Frieden exerzieren und wir im Unterlande genossen ja niemals den vollen Frieden. Die Kleinlichkeiten des Lebens und wenn sie auch für viele oft recht schmerzhaft sind und verbitternd wirken mögen, dürfen in den Herzen nicht jene Gefühle erkalten lassen, die an den großen Kampf- und Begeisterungstagen die Bürgen des Erfolges sind. Es darf die politische Arbeit ebensowenig aussetzen, wie der Herzschlag. Exerziert und gearbeitet muß immer werden, die Truppenschulung darf nicht aufhören, wenn es uns in ersten Zeiten nicht so ergehen soll, wie der Reichsarmee unseligen Angebens bei Koffbach. Osters ersticken kleine Verdrießlichkeiten, persönliche Verärgerungen die Freude am Großen und Ganzen und drängen wie Vergeltung hin zur Passivität, als ob die gemeinsame Sache das Gut von Einzelnen wäre, an denen man auslassen möchte den Groll seines Herzens. Alle diese Wrrnkisse und Verärgerungen des Alltags sollen auch in stillen Zelten durch rege Arbeit und durch festen Zusammenschluß zurückgedrängt, gemildert und behoben werden, auf daß sie nicht vergiftend und lähmend weitergreifen in die Gebiete des Lebens.

In seinem Reichsrats- und Landtagsabgeord-

neten hat Marburg eine Kraft, die sich selbst der Arbeit weicht und unablässig auch andere zur Arbeit drängt. Nicht nur in Marburg; bald hier, bald dort erklingt in Unterlande die Stimme des Abgeordneten Wastian und auch heute veröffentlichen wir an anderer Stelle einen Freibauer Bericht, aus welchem die Freude dieser wackeren Deutschen an der steirisch-kroatischen Grenze fast hörbar herausklingt, die Freude über die Verkündigung des Evangeliums völkischer Energien, die an der Landesgrenze, weit entfernt vom organisch geschlossenen Deutschland und doch mit diesem durch die innigste Treue für immer verbunden, doppelt erfrischend wirken muß. Solche regsame Tätigkeit brauchen wir überall; in Marburg nicht minder als in den weiter vogelagerten kleineren deutschen Städten, Märkten und Orten unseres Unterlandes.

Aber der Latenwille und die Spannkraft eines einzelnen Mannes und sei er dazu auch mit allen körperlichen und geistigen Requiriten ausgestattet, genügt allein auf die Dauer nicht, den schweren Anforderungen dieses nationalen Dienstes im Unterlande allzeit und überall gerecht zu werden, zumal, wenn auch die Pflichten eines Abgeordneten ihn nach Wien berufen. Und auch mehrere Männer, und wir haben einige tüchtige Vorkämpfer im Unterlande, reichen nicht aus für die Notwendigkeiten der steten national- und wirtschaftspolitischen Aufklärungsarbeit und allen ist ja auch nicht die Macht der hinführenden, anfeuernden Rede gegeben. — Und deshalb sollte die Kleinarbeit viel kräftiger gepflegt werden; von jedem in seinem Kreise und außerhalb desselben und unsere deutschen Vereine aller Art sollen sich nicht auf das tote und verbindungslose Ausschulden beschränken und erst dann zum Leben erwachen, wenn wichtige Wahlen nahen, sondern im ganzen Jahreslauf stets auf's neue ihre Daseinsberechtigung erweisen! Die allgemeine Wehrpflicht gilt auch im nationalen Leben!

N. S.

Der Finanzplan.

Angefihts des Umstandes, daß die neuen Forderungen der Regierung auf viele hunderte von Millionen Kronen sich belaufen werden, richtete der Abg. Fro am 28. v. M. an den Finanzminister eine Anfrage über die Art, wie er sich die Bedeckung dieser Summe vorstelle. In dieser Anfrage, die von allgemeinem Interesse ist, führte der Redner folgende Posten an, welche der Bedeckung harren:

Bewilligte Kredite 1910 bis 1911	410,000,000
davon begeben	134,000,000
unbegeben	276,000,000
Neuangesprochene Kredite im Budget 1912	130,000,000
Von dem von der letzten Delegation bewilligten Kredit pro 205,000,000 für unsere Reichshälfte	130,000,000
Einmalige Kosten für die Durchführung des neuen Wehrgesetzes (ohne die jährlich fortlaufenden Mehrauslagen)	150,000,000
Zusammen	686,000,000

Dazu kommen noch die Kosten der militärischen Rüstungen und Grenzsicherungen anlässlich des Balkankrieges dieses Jahres.

Da im Jahre 1908 nur Grenzsicherung gegenüber Serbien stattfand, während diesmal auch die ganze Ostgrenze des Reiches militärisch in ausgedehntem Maße gesichert wurde und diese Vorkehrungen diesmal auch einen größeren Zeitraum umfassen als im Jahre 1908, so werden auch die Kosten ganz bedeutend höhere sein.

Da im Jahre 1908 für den Grenzschutz gegenüber Serbien ein finanzielles Erfordernis von

Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

23

Nachdruck verboten.

Er fuhr ruhig fort:

„Weshalb antworten Sie nicht?“

„Aber — aber, Herr Doktor — ich lüge nicht!“

„Sie wollen mir also die Wahrheit nicht sagen? Gut, ich werde auch ohne Sie fertig werden! Sie können gehen, Groffe, ich bedarf Ihrer Dienste nicht mehr! Aber das weitere wird sich finden! Gehen Sie! Ich will Sie nicht mehr sehen! —“

Die Stimme des Doktors klang hart und befehlend. Aber Groffe rührte sich nicht. Wie gebannt starrte er auf den vor ihm stehenden — und plötzlich kam eine Flut von Worten, Entschuldigungen, Beteuerungen, Bitten und Flehen. Schließlich gestand er die ganze Wahrheit ein. Als er zu Ende war, sagte Werres ohne jede Erregung: „Es freut mich, daß Sie sich besonnen haben, Groffe — dieser Schwindel soll Ihnen vergeblich sein, aber versprechen Sie mir, daß Sie zu niemand von dieser Sache sprechen. Mein ganzer Plan könnte scheitern — oder haben Sie etwa schon geplaudert?“

„Nein — so wahr ich hier sitze, Herr Doktor!“ rief Groffe aufatmend. Er war stichlich froh, daß er bleiben durfte. „Ich bin von der

Werterstraße direkt hierher gegangen und niemand ist mir auf dem Wege begegnet!“

Werres ging auf und ab, langsam, in tiefem Nachdenken.

„Es wird Zeit, daß ich das Netz zusammenziehe!“ sagte er laut, dann blieb er vor dem Beamten stehen: „Sie sind durch Zufall dahinter gekommen, daß ich den Koffierer Willert beobachtete. Aber — auch wenn Sie nun mit Müller gemeinsam gegen mich operiert hätten — wie Sie ja ehrlich eingestanden haben, einen Erfolg konnten Sie nie haben, da Sie zu wenig wissen. Pätte ich Sie nicht diesem angeblichen Arzt nachspüren lassen — allein wären Sie ja doch nie auf diese Spur gekommen.“

„Nein, Herr Doktor, das gebe ich zu. Und über das, was ich jetzt weiß, werde ich schweigen, das dürfen Sie mir glauben.“ Groffes Vogelgesicht sah zertrennt aus, daß Werres lächeln mußte.

„Es war sehr unrecht von Ihnen, daß Sie mich um den Erfolg meiner mühsamen Arbeit bringen wollten — aber, wie gesagt, da Sie ehrlich gestanden, soll Ihnen verziehen sein; und Sie sollen mir weiter helfen — aber schweigen. Da liegt Briefpapier. Setzen Sie sich und schreiben Sie. Ich muß Ihnen verschiedene Briefe diktieren, darunter einen, der einen großen Fehler ausgleichen wird, den Sie heute nachmittags gemacht haben. Also schreiben Sie! Noch eins — haben Sie der Aufwartefrau der Frau Schwarz Ihren Namen genannt?“

„Ich habe mich als Rechnungsrat Winter eingeführt und sagte, ich sei auf der Durchreise.“

„So, also dann beginnen wir, schreiben Sie Ort und Datum — 27. April: Geehrte Frau Rat! Als guter Bekannter Ihres verstorbenen Herrn Gemahls wollte ich mir heute erlauben, Ihnen meinen Besuch zu machen. Zu meinem Bedauern traf ich Sie nicht an, und konnte auch nicht, wie ich es Ihrer Aufwärterin zusagte, wiederkommen, da ich einen mir befreundeten Herrn aus meiner Heimatstadt getroffen habe, und mit demselben zusammen soeben die Rückreise antreten will. Ich werde mir erlauben, den jetzt versäumten Besuch gelegentlich nachzuholen. Ihr ergebener Heinrich Winter, Rechnungsrat, Marienberg, Untere Laubengasse 32.“

Nun adressieren Sie: An Frau Rechnungsrat Schwarz. So das wäre der erste. — Wissen Sie, Groffe, weswegen ich Ihnen den Brief diktieren habe? Weil die Frau Rat sicher argwöhnisch über Ihr Ausbleiben geworden wäre und dieser Herr Willert so vielleicht auch etwas davon erfahren hätte, wie genau Sie die Aufwärterin ausgefragt haben: und der Mann soll sich sicher fühlen bis zur letzten Minute. Nun weiter. Schreiben Sie an den Herrn Sanitätsrat Friedrichs, Bahnhofstraße Nr. 11.

„Bitte, wollen Sie mich auf jeden Fall noch heute besuchen. Ich erwarte Sie bis dreizehnter 8 Uhr in meiner Wohnung.“ Und schreiben Sie darüber: „Sehr dringend!“ Weiter: Nun noch an den Herrn Staatsanwalt. „Wollen Sie die Liebeshwürdigkeit haben und sich morgen vormittag 11 Uhr in dem

320 Millionen zum Ausdruck kam, so dürften diesmal die Kosten wohl an eine Milliarde Kronen heranreichen.

Inwiefern der Finanzminister hierfür Zahlungen aus den Kassenbeständen geleistet hat, ist nicht bekannt. Das Abgeordnetenhaus hat aber das Recht, zu verlangen, daß ihm ehestens diesbezüglich Mitteilungen gemacht werden.

Ebenso aber muß die Volksvertretung von der Finanzverwaltung des Staates allen Ernstes verlangen, daß das Parlament rechtzeitig durch entsprechende Gesetzesvorlagen in Kenntnis gesetzt werde, in welcher Weise die Regierung die Bedeckung dieser Riesenerfordernisse plant.

Es geht nicht an, daß die Volksvertretung jederzeit wieder in eine befristete Zwangslage versetzt und ihr nicht die genügende Zeit zu einer gründlichen Prüfung dieses Finanzplanes und seiner Wirkung auf die Steuerleistung der Staatsbürger oder die Verhältnisse des Geldmarktes gelassen werde.

Wenn es sich um eine so riesige Belastung der Bevölkerung, um eine so bedeutende Erhöhung der Schuldenlast des Staates handelt, muß eine ernste, nicht durch Befristung gepelzte Beratung derartiger Vorschläge wohl gefordert werden.

Eigenberichte.

Roßwein, 8. Jänner. (Schulvereinskränzchen.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet die Ortsgruppe Roßwein des Deutschen Schulvereines am Sonntag den 12. Jänner in der Gastwirtschaft Zur Linde in Oberroßwein ein Kränzchen zu Gunsten des Deutschen Schulvereines. Diese ob ihres gemüthlichen Charakters beliebte Unterhaltung dürfte auch heuer wieder zahlreich besucht werden und somit ein nettes Süssmüchlein für die nationale Sache abwerfen. Die Musik besorgt das Marburger Schrammelquartett, die Ausschmückung des Saales wurde der bestbekanntesten Firma Bubak in Marburg übertragen. Beginn um 6 Uhr abends.

Friedau, 7. Jänner. (Zulfeler.) Vorgestern Abend veranstaltete im Gasthause Bauer die Südmärkfortsgruppe unter Mitwirkung der anderen deutschen Vereine eine Zulfeler, die sich eines außerordentlich starken Besuches aus allen Kreisen der deutschen Bevölkerung von Friedau und Umgebung erfreute. Daß unsere stramme freiwillige Feuerwehr, die ja an unserem nationalen Leben so regen Anteil nimmt, nicht fehlte, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Die größte Freude aber bereitete uns wohl unser allberehrter und allbeliebter Ehrenbürger, der Abgeordnete und Südmärkobmann Heinrich Wastan, der schon vor Wochen in liebenswürdigster Weise die Zusage machte, an diesem Abend in unserer Mitte zu erscheinen und die Festrede zu halten. Schon bei seinem Eintritte mit Jubel empfangen, wurde er vom Bürgermeister Kauffmann mit einer herzlichen Ansprache begrüßt. Einige wohlgelungene

Vorträge des Männergesangsvereines und seines Orchesters unter freundlicher Mitwirkung der Frau Winkler leiteten den Abend ein. Dann sprach Abg. Wastan unter den strahlenden Lichtern des Zulfelbaumes in gewohnt meisterhafter Weise über Ursprung und Bedeutung des Zulfeltes, das so recht im Gemüt unserer nach dem Licht und der Freiheit strebenden germanischen Altvorderen begründet sei und das in einem kleinen Städtchen wie Friedau den Charakter eines traulichen Familienfestes annehme. Er schilderte das unermüdete Schaffen und Wirken des deutschen Volkes, seine hohe Kultur, seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit, seine Mitwirkung an allen großen geschichtlichen Ereignissen der Welt. Er verwies auf die große Bedeutung der deutschen Sprache, die von 80 bis 100 Millionen Menschen gesprochen werde, hob die großen deutschen Städte als Kulturzentren hervor, in welchen Weltgeschichte gemacht werde und schilderte das deutsche Volk als das gewaltigste Volk in Europa. Das Zulfel sei nun ein Fest der Selbstbestimmung für jeden Deutschen, an dem er bedenken müsse, was er seinem Volke schulde, welchen Fleiß und welche Arbeitsamkeit er aufwenden müsse, um allen Pflichten als Deutscher gerecht zu werden. Er sprach auch von den hohen Pflichten der deutschen Frau und Mutter, von der ja in erster Linie die Zukunft der Nation abhängt. Wastan drückte den Friedauern für ihr wackeres Ausstehen im völkischen Kampfe seine rückhaltlose Anerkennung aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Friedau für alle Zeiten das bleiben werde, was es bis jetzt war, eine deutsche Stadt, zur Freude aller anderen deutschen Städte und Märkte auf vorgeschobenem Posten. Ein wahrer Beifallssturm folgte den tief zu Herzen dringenden Worten und die erhebenden Klänge der „Wacht am Rhein“ durchbrausten die dichtbesetzten Räume. Weitere gediegene und heifälligste aufgenommene Gesang- und Musikvorträge folgten und gaben der schönen Feier, die wohl allen Teilnehmern in unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird, einen würdigen Abschluß. Zu erwähnen wäre noch, daß der Verkauf der reich geschmückten Zulfelbaumäste ein nettes Süssmüchlein für die Südmärk eintrug.

Gilli, 7. Jänner. (Tödtliches Jagdunfall.) Am 2. Jänner wurde im Jagdreviere des Kaufmannes und Realitätenbesitzers Josef Graßelli in St. Jakob bei St. Georgen a. d. S. gejagt. Unter den vielen Jägern befand sich der Besitzersohn Josef Sivla aus St. Georgen. Dieser schoß so unvorsichtig, daß er anstatt den Hasen, auf den er gezielt hatte, den Jagdbesitzer Graßelli traf, der lebensgefährlich verletzt zusammenbrach und in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gilli, 7. Jänner. (Mit dem Bajonett erstickt.) Im Gasthause Strubej in Buchenschlag fand eine „gemüthliche“ Tanzunterhaltung statt. Unter den anwesenden Gästen befand sich auch der Landwehreinstant Andreas Katej aus Gilli. Dieser wollte einen Kaufhandel in Szene setzen, weshalb er die Tanzenden mit leeren Bierflaschen

bewarf. Als ihm der Wirt dies verbot, stach ihm Katej mit dem Bajonett derart wuchtig in den Rücken, daß es dem Wirt bis an das Hest in den Leib drang. Strubej stürzte lebensgefährlich verletzt zu Boden. Auf das hin warfen sich mehrere Gäste auf Katej, entwaffneten ihn, warfen ihn zu Boden, schlugen mit den Fäusten auf ihn ein und hielten ihn solange fest, bis aus Gilli eine Militärpatrouille eintraf, die Katej sofort abführte.

Rann a. S., 7. Jänner. (Zweilundzwanzig Hunde gebissen.) Ein angeblich aus Wöllan stammender von Tollwut befallener Hund wurde in der Gemeinde Mihalovec getötet, nachdem das Tier Gelegenheit gefunden hatte, außer einigen Einwohnern auch noch zweilundzwanzig Hunden und drei Schweinen Bißwunden beizubringen. Da nicht anzunehmen ist, daß diese 25 Tiere in Reih und Glied aufmarschierten, um sich beißen zu lassen, läßt sich ein eigentümlicher Schluß auf die Leichtfertigkeit und Teilnahmslosigkeit der dortigen Bevölkerung ziehen, die in einem so bedenklichen Falle nichts vorbeugte, um ihr eigenes Leben und das Leben anderer vor einem schweren Unheil zu bewahren.

Pettauer Nachrichten.

Der k. k. Militär-Veteranenverein Pettau hielt am 6. Jänner seine Hauptversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Neuwahl des Obmannes, zweier Stellvertreter und des neuen Ausschusses vorgenommen. Nach fünf- unddreißigjährigem Bestande des Vereines wurde anlässlich dieser Versammlung der Bürger Valentin Bedernjak, welcher schon seit längerer Zeit die Leitung des Vereines als Obmannstellvertreter innehatte, zum Obmann des Vereines gewählt. Als Stellvertreter wurden gewählt Herr Valentin Widny, k. k. Gerichtsdiener i. P., und Herr Anton Kob, Bäckermeister und Realitätenbesitzer. Nach Schluß der Wahlhandlung beglückwünschte Herr Bürgermeister Josef Orny die Neugewählten und richtete an sämtliche Anwesende warme Worte für Kaiser und Vaterland, worauf sich sämtliche Mitglieder des Vereines erhoben und ein kräftiges, dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausbrachten. Nach Schluß der Versammlung wurde der 1. Februar als Tag des Veteranenkränzchens bestimmt.

Schadenfeuer. Vor einigen Tagen gegen 12 Uhr nachts kam in der in Karischowina, Gemeinde Wurmberg, dem dortigen, bei der Herrschaft Dornau als Schaffer bediensteten Stephan Wabic gehörigen Wingerer Feuer zum Ausbruch, welches das Haus samt Wirtschaftsgebäude vollständig einscherte.

Eine Kindesleiche im Drausflusse. Am 5. Jänner fanden die Besitzersöhne Martin Junger und Rudolf Straffella in Sturtau im Gemeindegebiete Pobrešč bei Pettau eine mit Spagat zusammengebundene Papierschwachtel. Als sie dieselbe öffneten, fanden sie darin in einem Tuche eingewickelt

Friedrichsches Bankgeschäft einfinden! Es betrifft die bewußte Angelegenheit!

Werres diktierte noch Unterschrift und Adresse und flog prüfend die Schreiben nochmals durch. „So, damit wären wir fertig“, sagte er dann ruhig. „Nun habe ich für Sie noch einen Auftrag, Groffe, den Sie dem Herrn Kommissar noch heute ausrichten werden. Richter soll sich morgen vormittag 11 Uhr ebenfalls in der Bank einfinden; pünktlich! Sagen Sie ihm, ich liebe ihn darum bitten. Wenn er Sie ausfragen will, können Sie sich ruhig auf mich berufen und schweigen — oder noch besser, Sie sagen einfach, Sie wüßten selber nichts. Verstanden? Schön, — also damit wäre das Netz zum großen Fischzug bereit gelegt. Die Schnur, die es zusammenzieht, halte ich in der Hand, und morgen vormittag, Groffe, morgen hoffe ich einen großen Triumph zu erleben! Mein erster großer Erfolg!“

„Also morgen, Herr Doktor?“

„Ja, morgen, und Sie, — Sie dürfen ein Paar Handschellen mitbringen, weil Sie heute so schön gelogen haben, Groffe! Sie kommen morgen gegen 10 Uhr hierher, in Zivil natürlich. Den Brief an den Sanitätsrat lassen Sie sofort durch einen Dienstmann besorgen, hier ist das Geld, und da sind die Briefmarken.“

22. Kapitel.

Nachdem der Beamte ihn verlassen hatte, machte Werres sich zum Ausgehen fertig. Seltner Wirtin sagte er, daß er spätestens in einer Stunde wieder

da sein würde. Falls jemand käme, solle der Betreffende nur warten. Bevor er sein Zimmer verließ, schaute er prüfend umher, besonders musterte er seinen Schreibtisch auf etwaige liegengeliebene Blätter. Groffe hatte zum Schreiben eine neue weiße Löschblattunterlage benutzt. Auf dieser zeigten sich noch einige Abdrücke der vorhin geschriebenen Briefe. Dieses Löschblatt zerließ Werres in kleine Stücke und steckte sie in den Ofen. Dann verließ er schnellen Schrittes das Zimmer. In der Friedrichstraße besitzte er die Straßenbahn und fuhr nach dem Schützenhause. Dort angekommen, erkundigte er sich nach der heutigen Aufführung des dramatischen Vereines. Der Kellner sagte ihm, daß auch Nichtmitglieder gegen Bezahlung Zutritt erhalten können. Karten seien am Büffet zu haben. Nachdem Werres für sechs Mark zwei Eintrittskarten besorgt hatte, entfernte er sich rasch. Der nächste Wagen der Straßenbahn brachte ihn wieder in das Zentrum der Stadt. In der Nähe des Friedrichsches Bankgeschäftes stieg er aus und ging nun langsam, als ob er durchaus keine Eile habe, durch die Eingangstür und stieg die wenigen Stufen empor. Der dicke Portier saß in seiner Loge und studierte die Zeitung. Werres klopfte leise an das Fenster, und den ehrfurchtsvollen, beinahe erschrockenen Gruß des Portiers erwidern, fragte er, ob der Herr Proturist Westfal zu sprechen sei. Der Portier hatte schnell das Fenster aufgerissen und sagte, die Mütze zwischen den Händen drehend: „Sawohl, Herr Doktor, er ist oben, erster Stock, erste Türe rechts.“

Werres schritt den Korridor entlang. Ein eigenartiges Gefühl überkam ihn, als er in diesem stillen Gebäude über den jeden Schall dämpfenden Läufer ging. Die Ruhe in dem großen Hause wirkte auf seine Nerven aufreizender als draußen der Straßenlärm. Er dachte zurück an jenen Vormittag, als er zum erstenmal diese Räume betreten, dachte daran, wie er sie nach wenigen Stunden verlassen hatte. Den Kopf voll wirrer, widersprechender Gedanken, voll Wünsche und Pläne. Und jetzt? Wie war er heute wiedergekommen — als Sieger! —

Als er an der ihm bezeichneten Türe im ersten Stock angeklopft hatte, ertönte ein lautes „Hereln“.

Der Proturist empfing ihn sehr höflich, wenn man ihm auch das leise Erstaunen über diesen Besuch etwas anmerkte. Er bot Werres einen der bequemen, lederüberzogenen Sessel an und drehte dann das elektrische Licht über dem großen Mittelstische auf, da es im Zimmer schon stark dunkelte. Werres hatte schnell den Raum mit seiner einfachen aber gebiengen Einrichtung überschaut und wandte sich nun an den Proturisten, der sich ihm gegenüber gesetzt hatte.

„Herr Westfal, ich komme mit einer Bitte zu Ihnen. Die Untersuchung in der Sache Friedrichs wird absolut nicht vorwärts gehen. Überall wird man ungeduldig, weil sich so gar nichts herausstellen will. Der Staatsanwalt wünscht eine nochmalige Untersuchung an Ort und Stelle.“

(Fortsetzung folgt.)

ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechtes. Die Leiche dürfte vier bis fünf Tage im Wasser gelegen sein. Von der Mutter hat man bisher keine Spur.

Marktbericht. Der Auftrieb auf den am 7. Jänner d. J. stattgefundenen Rinder und Pferdemarkt betrug: 1012 Stück Rinder und 310 Stück Pferde. Der Auftrieb von Schweinen betrug auf dem am 8. Jänner stattgefundenen Schweinemarkt 930 Stück. Der nächste Rinder- und Pferdemarkt findet am 21. Jänner und der nächste Schweinemarkt am 15. und 22. Jänner 1913 statt.

Brunndorfer Nachrichten.

Gemeindevorsteher Leopold Schmuckenschlag †. Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern nachmittags der langjährige Gemeindevorsteher Herr Leopold Schmuckenschlag zur letzten Ruhestätte geleitet. Schmuckenschlag entstammt einer alten Grazer Familie. Er wurde am 18. März 1845 als Sohn des Gelbgiebers Schmuckenschlag geboren. Bei seinem Vater erlernte er dessen Handwerk und machte hierauf große Reisen im Auslande. Im Jahre 1864 trat er bei der Südbahn ein und verehelichte sich im Jahre 1868 mit Fräulein Rosa Zell, ebenfalls einer Grazerin, deren Stiefvater Herr Franz Fremelin heute noch in Graz lebt. Seine Gattin ging ihm im Jahre 1898 in den Tod voraus. Im Jahre 1899 mußte Schmuckenschlag infolge eines Eisenbahnunglückes in Steinbrück, bei welchem ihm beide Füße verletzt wurden, in den Ruhestand treten. Am 26. September 1878 hatte Schmuckenschlag ebenfalls ein Eisenbahnunglück. Er fuhr damals als Heizer und stürzte mit der Maschine zwischen Gutenstein und Prävaal von einer eingestürzten Brücke in die Drau. Sein Lokomotivführer, Herr Fischereder, der Vater des Herrn Dr. Fischereder, sprang von der Maschine ab und fand dabei den Tod. Schmuckenschlag blieb wie durch ein Wunder erhalten. Nach seiner Pensionierung widmete sich Schmuckenschlag ganz der Gemeinde Brunndorf, die ihm eine zweite Heimat geworden war. Im Jahre 1901 wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger in den Gemeindevorstand berufen, welcher ihn auch gleich zum Gemeindevorsteher wählte. Diese Stelle bekleidete er bis zu seinem am 6. Jänner erfolgten Ableben. Lange Jahre gehörte er auch dem Ortschulrate an, dem er durch eine Periode als Obmann vorstand. Schmuckenschlag war Mitglied der Fachvereine und förderte alle wohlthätigen Vereine in der Gemeinde. Die Erbauung der Mädchenschule darf ihm mit als Verdienst angerechnet werden. Welcher Achtung und Liebe sich Gemeindevorsteher Leopold Schmuckenschlag erfreute, zeigte sein Leichenbegängnis. Den Zug leitete die Schuljugend der beiden Volksschulen mit dem Lehrkörper ein. Ferner hatten sich körperlich eingetragene die Gemeindevorsteher, der Ortschulrat, die Südbahnliedertafel und die Bauernrunde, sowie Vertreter des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, des Lokomotivführervereines, des Kameradschaftsverbandes, des Turnvereines Körner, der Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines und der Südmärk, des Kindergartenvereines und die umliegenden Gemeindevorstellungen. Ein endloser Zug von Freunden und Bekannten folgte dem Sarge. Beim Hause und auf dem Friedhofe sangen die Liedertafel und die Sängerrunde der Bauernrunde je einen Trauerchor. Viele Kranzspenden schmückten den Sarg. Nach dem Begräbnis hielt der Gemeindevorstand eine außerordentliche Sitzung ab, bei welcher der erste Gemeinderat Herr Dr. Feitz Jurtsch dem Verstorbenen einen warmen Nachruf widmete.

Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 8. Jänner.)

Der Voranschlag für 1913.

Bürgermeister Dr. Schmiderer eröffnete die Sitzung, die ausschließlich zur Beratung des Voranschlages der Stadt Marburg für das Jahr 1913 bestimmt war und erteilte dem Finanzreferenten Stadtrat Julius Pfriemer das Wort zum Vortrage des Voranschlages.

Die Ausführungen des Finanzreferenten.

Stadtrat J. Primer führte unter anderem folgendes aus:

Schon seit Jahren mußte mit der möglichsten Genauigkeit erwogen werden, wo ein Sparen gerechtfertigt erschien und welche Ausgaben zu bewilligen waren, um den geordneten Betrieb im Gemeindehaushalte nicht zu gefährden, um die

gesunde Entwicklung der Stadt nicht zu hemmen und um nichts zu versäumen, was später nur mit weit größeren Opfern gut zu machen wäre. Diese Grundsätze mußten bei den Vorberatungen für die Zusammenstellung des Voranschlages für 1913 ganz besonders beobachtet werden, da die Stadtgemeinde Marburg, wie so manche andere Stadt, heuer infolge der ungünstigen Lage des Geldmarktes auf eine ihrer hervorragendsten Einnahmequellen u. zw. auf die Überweisung des Gewinnanteiles der

Gemeindeparkasse verzichten

mußte. Wie ich bereits wiederholt ausführte, ist der Kurs der Wertpapiere infolge der ersten politischen Verhältnisse in den letzten Jahren derart gesunken, daß der vorhandene Spezialreservofond der Gemeindeparkasse gänzlich aufgezehrt wurde und zur teilweisen Deckung der Kurzdifferenzen daher der für das Jahr 1912 sich ergebende Reingewinn, der sich nebenbei bemerkt ungefähr gleich günstig gestalten dürfte wie in den früheren Jahren, hierzu herangezogen werden mußte.

Um jeden Zweifel zu beseitigen, sei hervorgehoben, daß durch den Tiefstand der Kurse naturgemäß sämtliche Geldinstitute vorübergehend in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Der Entgang, welcher der Stadtgemeinde dadurch für heuer erwächst, ist mit rund

80.000 Kronen

anzunehmen. Wenn trotz dieses Umstandes der Voranschlag in der ordentlichen Gebarung für das laufende Jahr mit einem Abgange von nur 36.230.16 K. schließt, muß das Ergebnis als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden und berechtigt die Bewohner Marburgs, mit Beruhigung in die Zukunft zu blicken, da auch dieser Abgang durch die Überschüsse, die im Jahre 1912 erzielt wurden, voll gedeckt erscheint. Der im Jahre 1912 erzielte Überschuß läßt sich ziffernmäßig erst ermitteln, wenn die Jahresrechnung für das abgelaufene Jahr fertiggestellt sein wird. Da zur Zeit der Beratung des vorjährigen Voranschlages als Reingewinnanteil der Gemeindeparkasse nur 50.000 K. angenommen werden konnten, die tatsächliche Überweisung aber 85.584.76 K., also ein Mehr von 35.684.76 K. betrug und der Erfolg des Jahres 1912 sich in den übrigen Titeln mit dem Voranschlage decken dürfte, erscheint der Abgang für 1913 durch den Überschuß vom Jahre 1912 tatsächlich gedeckt. Daß der Abgang für 1913 nicht größer ist, ist auch dem Entgegenkommen jener Geldinstitute zuzuschreiben, die bei den nicht festverzinslichen Darlehen für 1913 teilweise den bisherigen Zinsfuß belassen, teilweise nur mäßig erhöhten, wofür jenen Instituten der Dank gesagt sei. In einem Falle war dies trotz der unternommenen Schritte nicht zu erzielen, weshalb, um einer allzugroßen Mehrbelastung vorzubeugen, der Ausweg gesucht wurde, bei zwei Darlehen die Amortisationsquote von 1% auf 1/2% herabzusetzen, wodurch in der Höhe der zu zahlenden Quote keine wesentliche Änderung eintrat. Durch diese Verschiebung der Zinsen- und Amortisationsquote werden für 1913 von den alten Schulden um rund 20.000 K. weniger zurückgezahlt. Es wurde bisher immer fest daran gehalten, jährlich die ursprünglich vereinbarten Abzahlungsquoten zu tilgen und es können nur die heurigen außergewöhnlichen Verhältnisse, wie der Entfall des Reingewinnanteiles der Sparkasse und teilweise Erhöhung des Darlehenszinsfußes es rechtfertigen, hievon eine Ausnahme zu machen. Sobald wieder normale Verhältnisse eintreten, wird es sich empfehlen, auch bei den erwähnten zwei Darlehen neuerlich die früheren Amortisationsraten zu zahlen.

Die demaligen Zinsfußverhältnisse lassen die Vorteile der festverzinslichen Darlehen

so deutlich erkennen, daß es kommenden Gemeindevorstellungen wärmstens empfohlen werden kann, nicht nur bei neuen Darlehensaufnahmen hierauf Rücksicht zu nehmen, sondern sobald als möglich die nicht festverzinslichen Darlehen in festverzinsliche umzuwandeln.

Mahnung zur Vorsicht.

Wenn ich früher erwähnte, daß wir dem Jahre 1913, soweit es die finanziellen Verhältnisse der Stadt betrifft, mit Ruhe entgegensehen können, so möchte ich damit nicht mißverstanden werden. Größte Zurückhaltung in der Bewilligung von Ausgaben wird sich der Gemeinderat so lange auferlegen müssen, bis nicht neue nennenswerte Einnahmequellen geschaffen sind. Wenn auch hoffentlich schon im nächsten Jahre wieder auf eine Reingewinnüberweisung durch die Sparkasse gerechnet werden kann, so muß doch berücksichtigt

werden, daß dann für die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Voranschlage und für die erwähnte höhere Amortisationsquote Ersatz zu schaffen sein wird, daß die normalen Ausgaben Jahr für Jahr steigen und auch die Aktivzinsen im Ausmaße von 10.500 K. von den dormalen nutzbringend angelegten Geldern entfallen werden, sobald diese für den neuen Schulhausbau usw. ihrer Bestimmung zugeführt sind.

Das Gesamterfordernis

in der ordentlichen Gebarung beträgt 1.132.848.15 K. und ist um 46.186.12 K. größer als im Vorjahr. In diesem Mehrbetrag sind jedoch 36.000 K. Wertabschreibung am Wasserwerk zur Gründung eines Amortisationsfondes enthalten, die auch wieder in der Bedeckung erscheinen, somit als eine durchlaufende Post zu betrachten sind. Das tatsächliche Mehrerfordernis gegen das Vorjahr beträgt somit 10.176.12 K. und ergibt sich dadurch, daß hauptsächlich infolge Übertrittes von drei Wachführern in den Pensionsfond die Post Altersversorgung heuer um 4941 K. mehr erfordert. Die Post Verzinsung und Amortisation beläuft sich um 3369.12 K. höher und für Straßenerhaltung, Straßenreinigung und Stadtbeleuchtung mußten nach den Erfahrungen des Vorjahres um 5484 K. mehr eingestellt werden. Dagegen konnten die Kosten für Herstellungen an Gebäuden um 2256 K. geringer veranschlagt werden. Die notwendigen Herstellungen wurden berücksichtigt, nicht aber jene, die aus Schönheitsgründen wünschenswert wären. Die teuren Verputzherstellungen an den Kaserngebäuden und an der Knabenschule sind durchgeführt; dagegen ergab sich im Vorjahre die Notwendigkeit, Verstärkungen an den Tramkonstruktionen in dem Gebäude der Knaben-Volls- und Bürgerschule durch Einziehen von Traversen vorzunehmen. Da die Möglichkeit besteht, daß noch weitere solche Arbeiten zur Durchführung gelangen und um für alle Zufälligkeiten eine Reserve zu haben, wurden 8000 K. hiefür eingestellt.

Zur Frage der

Bedeckung

übergehend sei bemerkt, daß die Summe der Bedeckung in der ordentlichen Gebarung unter Zugrundelegung der bisherigen Umlagen und Zinsheller 1.096.617 K. 99 S. beträgt. Ein Mehrertrag gegen das Vorjahr ist anzunehmen beim Wasserwerk mit 10.000 K., beim Schlauchhose 1000 K., bei den nutzbringend angelegten Sparkassengeldern und Fonds 12.977 K. und bei den Gefällen und Umlagen 12.276 K. 86 S. Nicht die Höhe der vorjährigen Einnahmeziffern ist zu erwarten beim städtischen Hause, da einige Häuser, die 1912 noch Zins brachten, inzwischen abgetragen wurden, wie z. B. das ehemals Raposche Haus und der vordere Teil des ehemals Wurzerischen Hauses und bei der Infanteriebaracke nicht mit so langer Belegdauer zu rechnen ist wie im Vorjahre. Die Bestatungsanstalt führt heuer einen kleineren Betrag als Reingewinn an die Stadtkasse ab, da 1912 auch die Steuern für 1911 zur nachträglichen Verrechnung kamen und das Jahr 1911 an und für sich ein gewinnbringendes war. Endlich entfällt, wie schon erwähnt, der Reingewinnanteil von der Sparkasse.

Außerordentliche Gebarung.

In der außerordentlichen Gebarung ist hervorzuheben, daß die restlichen Kosten, die mit dem Netzstrübenbau zusammenhängen, wie für Straßen- und Platzherstellungen, sowie Legung des Wasserleitungsrohres über die Brücke, eingestellt wurden; ferner ein Betrag von 250.000 K. für die neue Schule in der Kelferstraße und 50.000 K. für eine am neuen Friedhof zu erbauende Leichenhalle nebst den vorgeschriebenen Nebengebäuden.

Die Gesamtsumme der außerordentlichen Erfordernisse beträgt 450.101 K., der eine Bedeckung von 411.746 K. gegenübersteht. Der Abgang von 33.355 K. könnte größtenteils durch eine vorübergehende Belehnung jener Staatsrenten erfolgen, die der Gemeinde gelegentlich der Ablösung des Mautäquivalentes vom Staate zugezählt wurden, falls nicht bis zur Vollendung der in Aussicht genommenen Baulichkeiten ein anderweitiger Ausweg gefunden wird.

Nach dem aufliegenden Voranschlag stellen sich die Erfordernisse und deren Bedeckung in der ordentlichen Gebarung in den einzelnen Titeln wie folgt dar:

Verwaltung im Allgemeinen, Erfordernis 232.339 K., Bedeckung 18.510 K., Verwaltung

des städtischen Vermögens Erfordernis 650.858 K. 15 S., Bedeckung 1.025.256 K. 99 S., Straßen- und Plätze Erfordernis 94.031 K., Bedeckung 7366 K., Feuerlöschanstalt Erfordernis 9132 K., Bedeckung 81 K., Armen-, Gesundheits- und Wohltätigkeitspflege Erfordernis 32.285 K., Bedeckung 2930 K., Volks- und Mittelschulen, Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus Erfordernis 96.478 Kronen, Bedeckung 20.204 K., Militärunterkunft und Heeresergänzung Erfordernis 13.520 K., Bedeckung 18.470 K., Verschiedenes Erfordernis 4205 K., Bedeckung 3800 K. Die Gesamtsumme des ordentlichen und außerordentlichen Erfordernisses beträgt 1.582.944 K. 15 S., jene der ordentlichen und außerordentlichen Bedeckung 1.508.363 K. 99 S., der Abgang 74.585 K. 16 S.

Der Finanzreferent besprach nach der einleitenden Charakterisierung des Voranschlags dessen einzelne Posten in ausführlicher Weise. Der Redner besprach hierbei mehrere Wünsche, wie Straßeneröffnungen, Schulhausbauten, Abortanlagen usw.

Badfrage und Teuerung.

Während der Beratung des außerordentlichen Voranschlags beklagte es Stadtrat Bernhard, daß für die Errichtung eines öffentlichen Volksbades leider wieder kein Betrag in den Voranschlag eingestellt wurde. Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Stadtgemeinde mit dem nächsten Voranschlag den allgemeinen Wunsch nach Errichtung eines solchen Bades erfüllen werden könne. Er bedauerte es, daß er als Obmann des Badausschusses in dieser Hinsicht wegen der finanziellen Lage der Stadt seit zwei Jahren zur Unfähigkeit verurteilt ist. (Heiterkeit.)

Stadtrat Pfriemer entgegnete, daß gemäß alle Gemeinderäte die Errichtung eines Volksbades wünschen, doch scheiterte sie an der gegenwärtigen finanziellen Unmöglichkeit. Was man mit der Errichtung eines solchen Bades unter den jetzigen Verhältnissen auf der einen Seite Gutes tun würde, würde andererseits Schlechtes erzeugen — eine zu schwere finanzielle Belastung und dies umsomehr, als wir ohnehin an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sind. Wir müssen in dieser Zeit der Teuerung nach Möglichkeit alles vermeiden, was einer neuerlichen Verteuerung gleichkäme, wie z. B. eine Umlagerhöhung, sonst würde man sagen können, daß es in Marburg geradezu teuer sei, wie in noch größeren Städten. Auf einen Zwischenruf: Das ist ohnehin schon der Fall! erwiderte der Redner: Dagegen möchte ich aber doch protestieren! Allerdings sind jene Zeiten der großen Billigkeit, deren sich Marburg erfreute, dahin, aber doch sind wir noch nicht zu jener Teuerung gelangt, die anderswo herrscht. Man möge sich nur einmal die Teuerungsverhältnisse im Oberlande betrachten! Auf eine solche Teuerungstufe sei Marburg gottlob noch nicht gelangt!

Im weiteren Verlaufe der Beratung stellte G. Frei den Antrag, die gegenwärtige Batterie der Telemeterleitung von der Pumpstation zum Wasserleitungsbaßin durch Akkumulatoren zu ersetzen; diese seien verlässlicher und wenn auch ihr Anschaffungspreis größer sei, so kommen sie doch weit billiger, weil die 200 K. jährliche Erhaltungskosten dann entfallen. Der Finanzreferent erklärte sich damit einverstanden, diese Angelegenheit dem Wasserleitungsausschusse zu überweisen. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde einhellig gefaßt.

Abschied des Finanzreferenten.

Nachdem die Beratung beendet und der Voranschlag einstimmig angenommen war, erhob sich der Bürgermeister und nach seinen ersten Worten erhob sich auch der ganze Gemeinderat, um den Finanzreferenten Julius Pfriemer zu ehren. Doktor Schmiderer pries mit warmen Worten die Verdienste, welche sich Stadtrat Pfriemer in den Jahren seiner Wirksamkeit als Finanzreferent um die Gemeinde erworben hat und dankte ihm in der herzlichsten Weise für seine vorbildliche Tätigkeit. (Lebhafter Beifall.)

Stadtrat Pfriemer dankte gerührt für diese Ehrung. Er verwies in seiner Erwiderung auf die Unterstützung, die er während seiner Tätigkeit als Finanzreferent beim Bürgermeister gefunden habe, der sein Lehrmeister gewesen sei; er dankte mit warmen Worten auch dem städtischen Beamtenkörper für seine Mithilfe, insbesondere dem Stadtkassier und dem Buchhalter Kraigher, die ihm sein Arbeiten in der hervorragendsten Weise unterstützten. Desgleichen gedachte er der verständnisvollen Mitarbeit des Gemeinderates, dankte nochmals mit be-

wegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und schloß, anknüpfend an die Worte des Bürgermeisters, seine Ansprache mit der Versicherung, daß er auch fernerhin, wenn er dem Gemeinderat auch nicht mehr angehören werde, gerne mit Rat und Tat dessen Arbeiten unterstützen wird. (Allseitige Heilrufe.) Nochmals dankte Dr. Schmiderer dem arbeitsfrohen Finanzreferenten für seine vieljährige mühe- und aufopferungsvolle Tätigkeit für das Wohl der Stadt Marburg und schloß hierauf die Sitzung. Die Gemeinderäte hatten diese Reden stehend angehört und als die Sitzung geschlossen war, brachen sie in neuerliche Heilrufe auf den schiedenden Finanzreferenten aus.

Schaubühne.

Die Fledermaus, Operette von Strauß. Die Fledermaus gehört zu jenen unübertrefflichen Meisterwerken der älteren Operettenliteratur, deren Wiederbelebung sich immer lohnt, auch wenn der Stil der Operette aus der guten alten Zeit nicht allen Darstellern geläufig ist, auch wenn nicht alle Rollen so fest sitzen, wie sie sitzen sollen, auch wenn durch zu weit gehende Übertreibungen die Grenzen des Zulässigen überschritten werden. Was die Einzelleistungen betrifft, so spielte Herr Kästberger den Gesangslehrer Alfred sehr flott und entledigte sich auch des Gesangspartes in zufriedenstellender Weise. Herr Fabro würzte den Rentier Eisenstein mit leichter Eleganz und sympathischem Humore. Herr Ernesti ließ es nicht merken, daß er mit dem Gefängnisdirektor Frank eine außerhalb seines Faches liegende Rolle zu bewältigen hatte. Herr Neumann arbeitete als Frosch hauptsächlich für die Galerie, wo seine Witz dankbarst quittiert wurden. Herr Burger (Notar Falk) zog sich als Lädenbäuer für den mangelnden Spielbühnen mit Anstand aus der Affaire. Herr Spitzer war als Doktor Blind recht brav. Frau Merlin (Kosalinde) bewährte sich als ganz gute Schauspielerin, konnte aber stimmlich diesmal nicht befriedigen. Frä. Neufeld stattete die Adele mit munterer Laune und ledem Temperamente aus, trug aber stellenweise kräftig auf. Nicht gut konnte Frä. Sappé als Prinz Orlofsky gefallen. Herr Kapellmeister Leopold hielt als umsichtiger Leiter der Aufführung das Ensemble kräftig zusammen, so daß der Gesamteindruck der Vorstellung kein ungünstiger war und das nahezu ausverkaufte Haus auch mit Beifall nicht zu kargen brauchte. S

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Gestern nachmittags verschied in Cilli der Zigarettenbesitzer und Ingenieur Herr Edmund Unger-Ullmann im Alter von 49 Jahren. Der Verbliebene gehörte bis zur letzten Wahl dem Gemeinderate von Cilli an. Er war früher Mitigentümer der Gewerkschaft Hohemauthen. — Nach zwanzigjährigem, überaus schmerzlichem Leiden verschied in Halberstadt im 84. Lebensjahre der Kadettpeteran Herr Josef Koller, Grundbesitzer, dessen Beerdigung am 7. d. unter zahlreicher Beteiligung des Veteranenvereines und aller Schichten der Bevölkerung stattfand.

Trauerfalamander. Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs veranstaltet am Samstag den 11. d. abends 6 Uhr im Hofsaal des Hotels alte Berquelle (Edmund Schmidg ff.) einen Trauerfalamander für sein verstorbenes a. o. Mitglied Dr. Heinz Vorber. Freunde des Verbandes sind dazu eingeladen.

Auszeichnung von Lokomotivführern. Die beiden Marburger Lokomotivführer Herren Alois Edelhauser und Julius Leimner, welche den König Nikola von Montenegro am 26. Mai 1912 anlässlich dessen Fahrt nach Wien von Laibach bis Würzzuschlag führten, erhielten nunmehr vom König Nikola mit einem Dekret den Goldenen Danklo-Orden.

Steirerball. Wir machen nochmals auf den am Samstag den 11. d. in der Gambriushalle stattfindenden Steirerball aufmerksam. Die Vorbereitungen sind in vollstem Gange. Die Räumlichkeiten werden von den Firmen Babal und Zwilagg auf das prächtigste ausgeschmückt. Das Fest verspricht ein schönes zu werden und es wird ein jeder Besucher bestimmt auf seine Rechnung kommen. Steirerkostüme erwünscht, aber absolut nicht bedingt.

Vorstandswahl im Marburger Männergesangsverein. Durch das unerwartete Hinscheiden seines langjährigen verdienstvollen Obmannes, des Oberlandesgerichtsrates Liebig, wurde der Marburger Männergesangsverein vor die schwierige Aufgabe gestellt, einen neuen tüchtigen Vorstand zu gewinnen. Diese Aufgabe wurde nun dadurch gelöst, daß der Verein in seiner Hauptversammlung den bisherigen Vorstandstellvertreter, den Leiter der Landes-Obst- und Weinbauschule, Herrn Direktor Franz Zweifel, zum ersten Vorstände wählte und zu seinem Stellvertreter den Rechtsanwalt Herrn Dr. Faleschini. Damit ist wieder eine erfahrene Kraft an die Spitze des Vereines gestellt und ihr zur Seite eine junge tatfrohe Kraft in der Person des Dr. Faleschini. Der Männergesangsverein ist zu diesem Wahlergebnis zu beglückwünschen. Bei der Hauptversammlung war auch die Wahl des ersten Schriftführers notwendig geworden; als solcher wurde Herr Paul Richter gewählt. — Morgen Freitag Probenbeginn; die ausübenden Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Verein „Frauenhilfe“. Wir machen auf den Samstag den 11. d. um halb 8 Uhr abends im oberen kleinen Kasinoaal stattfindenden und für jedermann zugänglichen volkstümlichen Vortrag des Herrn Universitätsassistenten Doktor Rudolf Ameseder über „Die Kunst im Alltag“ besonders aufmerksam. Der nächste Vortrag über Verwundetenpflege wird morgen Freitag um 5 Uhr nachmittags abgehalten.

Abiturienten-Kränzchen. Wohl mit Recht konnte das vorjährige Abiturienten-Kränzchen zu den gelungensten Veranstaltungen dieser Art gerechnet werden. Es wird daher nur dem Wunsche vieler entsprochen, wenn heuer wieder ein solches stattfindet. Die Vorbereitungen hiezu wurden bereits im Herbst in Angriff genommen. Der Wintergarten wird viel größer als das erstmal angelegt werden und dürfte sich mit seinen lauschigen Plätzchen eines lebhaften Besuches erfreuen. Die Musik besorgt die vielbewährte Südbahnwerkstättenkapelle unter der trefflichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Was die Tanzordnung betrifft, so wurden die bekanntesten und beliebtesten Weisen in sie aufgenommen. Zwischen 12 und 1 Uhr wird eine Pause eingeschaltet, für welche Zeit sämtliche unteren Gasträume des Kasinos bereitgehalten werden. Es wurden bereits viele Zusagen gegeben, so daß die Hoffnung auf ein recht gutes Gelingen berechtigt ist. Beginn um halb 9 Uhr. Zufahrt durch die Theatergasse. Kartenverkauf am Freitag von 4 bis 7 Uhr im grünen Zimmer des Kasinos.

Spenden. Frau Josefina Blumentritt erlegte den Betrag von 10 K. für die Stadtdamen, Herr General v. Brudermann 10 K. und Herr Direktor Wittner 2 K. für eine Enthebungskarte. Den Spendern sei hiermit herzlichst Dank gesagt. — Der Verschönerungsverein Magdalenenvorstadt spendete der Rettungsabteilung anlässlich des Todes der Frau Kornelia Perlo in Graz statt eines Kranzes 20 K. — Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs spendete anlässlich des Todes seiner Mitglieder Hans Gruber und Dr. Heinz Vorber statt Kranzwidmungen der deutschen Studentenküche 30 K. — Von Frau Emilie Götz wurde der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Dr. Heinz Vorber der Betrag von 20 K. überwiesen, wofür der herzlichste Dank gesagt wird. — Die Mittwoch Regler (Obmann Oberlehrer Alois Seblatschek) spendeten dem Bergverein Marburger Hütte den Betrag von 10 K.

Zweites Konzert des Philharmonischen Vereines. Die zweite jahungsmäßige Aufführung dieses Vereines findet am Freitag den 17. Jänner im großen Kasinoaal statt. Sie ist im Rahmen eines Kammerkonzertes gehalten. Die Vortragsordnung enthält durchwegs Neuheiten moderner Meister. Als Gast wurde eine erstklassige Gesangskraft der Grazer Oper gewonnen, welcher eine Reihe neuerer Lieder zum Vortrag bringen wird.

Unterländer. Samstag den 11. d. M. findet in der Gmoanstubn eine Vorbesprechung für die am 18. d. M. abzuhaltende Jahreshauptversammlung statt.

Ein neuer Besiedlungsausschuß der Südmarch wurde vor wenigen Wochen in der untersteirischen Stadt Windischfeistritz gegründet. Der Ausschuß, der eine rührige Tätigkeit zu entwickeln verspricht, erstreckt sich auch auf das Ortsgruppengebiet Pragerhof und Höllsdorf, die durch Vertrauensmänner im Ausschusse vertreten sind.

Die freiwillige Rettungsabteilung wurde im Monate Dezember in 49 Fällen um Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 24 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 23. Im ganzen behandelt wurden 34 männliche und 15 weibliche Personen, darunter Kinder. Es handelte sich in 28 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 16 um plötzliche Erkrankungen, in 4 um Kaufhandel und in einem um Überfall.

Konzert im Hotel Meran. Nächsten Samstag abends findet im Hotel Meran wieder ein Konzert des Herrenquartetts statt. (Wir verweisen auf den Anzeigenteil.)

Vom Theater. Heute Donnerstag findet die zehnte Aufführung des Salfonschlagers Der Frauenfresser statt. Anlässlich dieses Ereignisses hat Herr Leopold einige neue Arrangements einstudiert. Am Samstag hat Frau Melitta Merkin ihren Benefizabend und zwar wird sie die Rolle der Eva in der gleichnamigen Beharschen Operette singen, in der sie sich ganz besonders ausgezeichnet hat. Die Aufführungen des entzückenden Werkes fanden bisher immer vor ausverkauftem Hause statt. Am Sonntag nachmittags geht zum letztenmale die Operettenneuheit Die Mustermelber in Szene. Das lustige Stück bringt eine Menge reizender Tanz- und Gesangsnummern und urkomischer Situationen. Am Sonntag abends wird Wiener Blut gegeben. Das Publikum wird nochmals Gelegenheit haben, Herrn Kapellmeister Leopold als Ballettdirigenten zu bewundern, da er im Verein mit den Damen Bereny und Sappé die Ballettnummern wiederholen wird, die bei seinem Benefiz jubelnden Beifall fanden.

Marburger Bioskop beim Hotel Stadt Wien. Das dieswöchentliche Programm birgt wieder eine Fülle der hervorragendsten Novitäten, wovon das große Sittendrama „Der Mann ohne Gewissen“ als erstes erwähnt zu werden verdient. Die Handlung zeigt Szenen aus dem Leben, welche auf den Zuschauer einen ergreifenden Eindruck ausüben. Als Gegenstück gilt das humorvolle Bild „Der erste weibliche Richter“. Dann wären noch zu erwähnen die beiden lustigen Stücke „Fritcot ist verliebt“ und „Sommerputz“. In militärischen Kreisen dürfte die sehr gut gelungene Aufnahme des Deutschen Kronprinzen als Leibhüter von besonderem Interesse sein. Das Wochenjournal bringt diesmal ganz besonders viel Interessantes aus aller Welt. Der Besuch des Kinos ist daher sehr empfehlenswert. Dieses Programm ist nur noch heute und morgen zu sehen. Für Samstag stellt uns die Direktion wieder ein Sensationsprogramm in Aussicht. Näheres besagen die Plakate.

Im Befinden des Landtagsabgeordneten Neger, welcher sich bekanntlich durch einen Sturz im Kasino schwere innerliche Verletzungen zuzog, ist schon vor längerer Zeit eine erfreuliche Besserung eingetreten, so daß er bald wieder vollständig hergestellt sein dürfte; vorläufig darf er allerdings noch nicht die Wohnung verlassen.

Hausball bei Plevtschak. Wie bereits aus dem Anzeigenteil unserer letzten Nummer zu ersehen war, findet Samstag den 11. Jänner in sämtlichen neuerbauten Räumen der Gastwirtschaft Plevtschak in Pobersch ein Hausball statt. Die Musik wird von dem allseits beliebten Marburger Schrammel-Salonterzett beigelegt. Die von den Marburgern sehr gerne besuchte Gastwirtschaft wird gewiß auch beim Hausballe von denselben nicht vergessen werden.

Umlagerhöhung während des Gebärungsjahres. Der Verwaltungsgerichtshof hat aus Anlaß eines speziellen Falles in einem vor einigen Tagen amtlich publizierten Erkenntnis folgenden Rechtsgrundsatz ausgesprochen: Vermindert sich durch geringere Vorschreibung von Staatssteuern die vorgesehene Deckung von Gemeindeauslagen, so ist die Gemeinde nicht gehindert, im Laufe des Gebärungsjahres das Umlagenprozent hinaufzusetzen. Die neuerliche Auflegung des Voranschlages ist in solchen Fällen nicht erforderlich.

Selbstmordversuch. Der in der Dampfmaschine der Firma Scherbaum in Feistritz ob Marburg als Tagelöhner beschäftigte Franz Jurancic versuchte sich durch einen Revolverbeschuß in den Kopf zu entleiben, fügte sich aber nur eine schwere Verletzung zu. Jurancic ist Witwer und Vater von drei noch unversorgten Kindern. Die Ursache des Selbstmordversuches ist unbekannt.

Urge Soldatenfeindseligkeiten in Gilt. Recht erbauliche Geschichten werden aus Gilt berichtet. Vom Kommando des dortigen Bataillons des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 26 wurde an die Mannschaft der Befehl erlassen, daß niemand die im Giltier Stadtgebiete gelegenen Gasthäuser besuchen dürfe, da es in denselben oft zwischen den Angehörigen des 87. Infanterieregimentes und jenen der Landwehr zu Streitigkeiten und Kaufereien gekommen war. Darüber herrscht bei den Landwehremännern große Erbitterung gegen die Mitglieder des 87. Infanterieregimentes. Ein Opfer dieses Hasses war ein Infanterist des 87. Infanterieregimentes, welcher am 5. d. um ungefähr 9 Uhr abends seine Geliebte nach Gaberze begleiten wollte. Als er zum Deutschen Studentenheim kam, begegnete ihm 8 Landwehrmänner, welche sofort über ihn herfielen. Sie begannen ihn zu prügeln und nahmen ihm schließlich das Bajonett weg, das nicht mehr zu finden ist.

Gefunden wurde ein Zwicker, der in unserer Verwaltung abgegeben wurde und nun bei der Sicherheitswache abzuholen ist.

Ein Rahmengesetz über die Bauordnung. Die Regierung beabsichtigt, dem Reichsrat ein Rahmengesetz über die Bauordnung vorzulegen. Da die Bauordnung Sache der Landesgesetzgebung ist, hat die Regierung eine Enquete in Aussicht genommen. Die Tschechen sind gegen die Beschickung der Enquete, da durch das Rahmengesetz die Autonomie des Landes eingeschränkt werden könnte.

Die Auslegung der Dienstbotenordnung. Der Verwaltungsgerichtshof hatte sich gestern mit einer Frage der Auslegung der steiermärkischen Dienstbotenordnung zu befassen. Die Private Amalia Kocovar in Gilt war zur Zahlung der Spitalsverpflegskosten für ihre ehemalige Magd, die erst fünf Tage nach ihrem Austritt die ärztliche Behandlung aufsuchte, gehalten worden, da der Arzt erklärt hatte, daß die Erkrankung der Dienstmagd schon während ihrer Dienstzeit bei Frau Kocovar bestanden hatte. Gegen diese auch vom Ministerium des Innern bestätigte Entscheidung erhob Frau Kocovar die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof. Sie machte geltend, daß sie nur für die Spitalsbehandlung der Magd während deren Dienstzeit zahlungspflichtig sei. Die Magd habe aber während ihrer ganzen Dienstzeit kein Wort von ihrer Erkrankung gesprochen. Der Regierungsveterer erwiderte, nach der Dienstbotenverordnung für Steiermark sei der Dienstgeber zur Zahlung der Spitalsbehandlung für eine Krankheit der Dienstperson heranzuziehen, die während der Dienstzeit bestanden habe. Daß sich die Dienstperson erst nach ihrer Entlassung krank gemeldet habe, ist nicht maßgebend. Das Urteil wird am 5. März bekannt gegeben werden.

Eine Brückenmeister-Aspirantenstelle ist im Staatsbaudienste von Steiermark zu besetzen. Gesuche bis 20. Februar 1913 bei der k. k. Statthalterei. Nähere Bedingungen können im Expedite des Stadtrates eingesehen werden.

Verschiedene Unglücksfälle. Die 74jährige Arbeitergattin Marie Oluß wollte dieser Tage morgens um 6 Uhr zur Messe in die St. Josefskirche in Brunnndorf gehen. Infolge der um diese Zeit noch herrschenden Finsternis trat sie einen Fehltritt, stürzte über die Wohnungsstiege und brach sich die rechte Hand. Der Rettungswagen brachte sie in das Spital. — Der bei dem Besitzer Franz Dietinger in St. Oswald bedienstete 15jährige Kuhknecht Felix Doutg geriet beim Strohschneiden mit der linken Hand in die Strohschneidemaschine, wobei ihm alle fünf Finger weggeschnitten wurden. Der Schwerverletzte und von dem großen Blutverlust Geschwächte wurde in das Krankenhaus nach Marburg übergeführt.

Einbruch in Kerschbach. Nach einer Meldung aus Radkersburg wurde vorgestern um 3 Uhr morgens beim Wagnermeister Kehler in Kerschbach ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der Einbrecher öffnete gewaltsam die Küchentür, betrat ein Zimmer, in welchem die Magd schlief, und stahl dort drei Uhren, Schmalz und einen Revolver. Die Magd erwachte erst, als sich der Dieb nach getaner Arbeit mit der Beute aus dem Zimmer schlich.

Im Eise einbrochen sind vor einigen Tagen drei Mädchen, welche sich auf den nur mit einer schwachen Eisdecke versehenen Ziegeleiteich des Herrn Rasmibeni in Notwein begeben hatten. Die drei Mädchen, Greil Dolinscheg, Braumitzer und ein drittes, schwebten in großer Gefahr, aus der sie durch den Gastwirtssohn Herrn L a u f e r aus der

Magdalenenvorstadt gerettet wurden. — Wir haben erst kürzlich vor dem unvorsichtigen Betreten dünner Eisflächen auf Teichen gewarnt; der oben erwähnte, erfreulicherweise noch glücklich verlaufene Unfall bestätigt unsere damaligen Ausführungen. Der bläherliche milde Winter läßt es überhaupt nicht rätlich erscheinen, sich auf die trügerische, dünne Eisdecke von Teichen zu wagen.

Tagesneuigkeiten.

Vermählungen im Kaiserhause. Heute fand in Parbusch die Vermählung der Erzherzogin Eleonore mit dem Linienfähnleutnant Alfons von Klob und nächsten Samstag findet die Vermählung der Erzherzogin Mechthildis mit dem Prinzen Czartoryski statt.

Ein neues Südpolarland entdeckt. Dr. Wilhelm Filchner, Oberleutnant im 1. bayerischen Artillerieregimente, der 1911 eine Südpolarfahrt unternahm, hat neues Land entdeckt, das er „König Luitpold-Land“ nannte, und eine Eisbarre, der er den Namen „Kaiser-Wilhelm 2.“ gab.

In der falschen Beichte ein Verbrechen aufgedeckt. Ein ehemaliger Schauspieler, der zurzeit in Großwardeln im Spital gepflegt wird, verschaffte sich ein Gewand eines Gestirlichen und nahm einem dort liegenden schwererkranken Kleingrundbesitzer im Scherz die Beichte ab. Dieser Scherz hatte ein sensationelles Ergebnis. Der Kleingrundbesitzer, daß er vor einigen Jahren seinen Großnecht erschlagen und das Haus in Brand gesteckt habe. Gegen den Besitzer wurde die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

Eine leere Bank. Infolge einer großen Anzahl von Anzeigen wurde gegen die Debrecziner Agrarbank als Genossenschaft die Krtminalsperrverhängt, bei deren Vornahme in den Kassen der Bank insgesamt — vier Kronen dreißig Heller vorgefunden wurden.

Kärntner Studenten für die Südmärk. Die akademische technische Verbindung „Tauriska“ in Graz hat aus dem Erlöse ihrer Vereinsmarken die bedeutende Summe von 817 K. 70 H. den völkischen Schutzbestrebungen der Südmärk zugewendet und mit dieser Spende ihrer völkischen Gesinnung neuerdings in anerkannter Weise Ausdruck gegeben.

Erhebung in den Freiherrnstand. Der Kaiser hat Herrn Sigmund Springer den Freiherrnstand verliehen, weil er eine halbe Million Kronen dem Roten Kreuze spendete. Springer ist bekanntlich mit Fel. Valentine Rotschild vermählt. Getauft ist er nicht.

Der gute Gedanke, Sirolin „Roche“ zu brauchen, hat schon manchen bei Lungenleiden, bei Erkrankungen des Rachens oder der Schleimhäute, Vinderung und Heilung gebracht und hat schon viele vor ernstlichen und lebensgefährlichen Krankheiten der Atmungsorgane sicher bewahrt.

Sie sehen erbarmungswürdig aus, Fieber

und ich verstehe nicht, wie man sich so lange mit einem Katarrh herumplagen kann. Von selbst vergehen solche Dinge nicht, wohl aber kann man sich die schwersten Erkrankungen mit verschleppten Katarrhen zuziehen. Also kaufen Sie sich Faj's echte Sodener Mineral-Pastillen! Die sind in ihren wirksamen Bestandteilen Produkte von im Kurzgebrauch befindlicher Sodener Gemeinde-Heilquellen, u. ungezählte Tausende können Ihnen bezeugen, daß Faj's echte Sodener eine ideale Hilfe für Leiden Ihrer Art sind. — Besondere Kennzeichen: Der Name „Faj“ und weißer Kontrollstreifen mit amtl. Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a. T.

Jede Hausfrau,

die guten Kaffee zu bereiten wünscht, verwendet mit Vorliebe den „achten : Frank : mit der Kaffeemühle“, der seit langen Jahren nach dem Grundsatz größter Sorgfalt erzeugt wird.



FILIALE

der Anglo-Osterreichischen Bank

in Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionstrem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . 5%
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2 %
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, 4 1/2 %
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrank-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperre des Mieters.

M. U. Dr. Karl Blum

Zahnarzt

ordiniert jetzt Meiserstraße 2.

Die Gartenlaube

mit Welt der Frau



Der Jahrgang beginnt mit
„Lotte Lore“
dem letzten Roman von
W. Heimbürg

Deutsche, gedenket der Schutzvereine!

Anmeldestelle für die drei Südmarkortgruppen,
Männer-, Frauen- und Jugendortgruppe, in der
Papierhandlung Rudolf Gaiser, Burgplatz.

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hier-
mit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten
erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für
ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und
feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem
Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt
im vorhinein dankend, der Obmann des Museumver-
eines, Herr Dr. Amand Graf.

Das Geistes- und Kulturleben der Völker tritt uns
nirgends reiner entgegen, als in den Werken ihrer Literatur,
und nirgends bietet sich ein besserer Maßstab für die Be-
urteilung des innersten Charakters, der Gemütsstiefe und des
Geistesfluges der Nationen als in den Denkmälern ihrer
Dichter und Denker. Diese studieren, heißt aus dem Born
der Weltweisheit schöpfen. Die Werke der außerdeutschen
Schriftsteller finden sich vereint in Meyers Bibliothek
der ausländischen Klassiker (Verlag des Bibliographi-
schen Institutes in Leipzig und Wien). Hier sind uns in 71
Bänden die klassischen Literaturschätze Englands und Skandi-
naviens, Frankreichs, Italiens und Spaniens, des klassischen
Altertums und des Orients in wohlwogener und feinstimmi-
ger Auswahl dargeboten. Die Übersetzungen, die sich in Form
und Versmaß dem Original anschließen, sind muster-gültig.
Dafür bürgen die Namen der deutschen Nachdichter; wir nen-
nen nur: Adolf Strodtmann, Karl Vartisch, Wilhelm Herz-
berg, Heinrich Viehoff, Franz Dingelstedt, Wilhelm Jordan,
Karl Simrock, Robert Hamerling, Edmund Löbdey, Robert
Früh, Aug. Wih. v. Schlegel, Levin Schücking, Ludwig Tieck,
Joh. Heim. Voß u. a. Ähnlich wie bei „Meyers Ausgaben
der deutschen Klassiker“ bieten auch die Bände dieser trefflichen
Sammlung inhaltsreiche biographisch-ästhetische Einleitungen,
durch die der Leser in die Geisteswelt der Dichter eingeführt
und über ihre Lebensschicksale unterrichtet wird. Die Aus-
stattung jedes Bandes ist würdig und ansprechend. Die be-
sonders niedrige Preisstellung sollte jedermann veranlassen,
sich die köstlichen Schätze der Weltliteratur in diesen Aus-
gaben anzuschaffen. — Ausführliche Verzeichnisse können kosten-
frei durch jede Buchhandlung oder auch von der Verlags-hand-
lung direkt bezogen werden.

Hotel Meran

Samstag den 11. Jänner 1913

Anfang 8 Uhr abends

Konzert des Herren-Sextettes

Eintritt 60 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Hubert Skalák.

Möbl. Zimmer

ist an Fräulein oder Frau, die tags-
über nicht zu Hause ist, zu vermie-
ten. Burggasse 38. Zu besichtigen
von 10-1 Uhr. 118

Zu verkaufen

in Windisch-Feistritz ein nettes
Haus mit Wirtschaftsgebäude und
4 Joch gutem Grundst. Anzufe.
Ragyhstraße 8, 3. St., Tür 17. 117

Gewölbe

in der Herrngasse sofort zu
vermieten. Anzuzufagen bei G.
Willerbeck. 133

Eine Frau

bittet im Haus bügeln und
nähen. Hilariusgasse 1. 134

60 Kronen Wochenlohn

oder 50-60% Provision
erhält jeder, der den Verkauf meiner
Schilder und Waren an Private
übernimmt. Prachtvolle Neuheiten.
Branchenkennn. nicht erforderlich.
Ausweis-papiere zc. werden beschafft
Auch als Nebenbeschäftigung können
nachweisl. 10 K. und mehr pro Tag
verdient werden. 108

Anton Hruby, Müglitz

(Mähren.)

Schöne Wohnung

in einer Villa am Stadtpark, 3 gr.
Zimmer, Kabinett und Zugehör mit
Gartenbenützung ab 1. März oder
1. April zu vermieten. Adresse in
der Verw. d. Bl. 115

2 Häuser

123

Mühlgasse 13 und 15,
mit großen Gärten, eines mit
einem altrenommierten Gast-
haus, sind einzeln oder zusam-
men sogleich zu verkaufen.

Heuwagen

119

zu verkaufen. Mühlgasse 15.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei G.
Zlich, Zuckerbäcker, Marburg,
Herrngasse 38. 124

Möbl. Zimmer

für 4 Herren per sofort zu
mieten gesucht. Anzuzufagen in
der Verw. d. Bl. 126

Gaushälterin

die auch selbständig die Küche führt,
wünscht ihren Vorken zu ändern.
Briefe erbeten „Gute Behandlung“
a. die Verw. d. Bl. 133

Köchin

die gut kochen und etwas nähen
kann, wünscht sich zu verehelichen
mit einem kaiserlichen Angestellten.
Gendarm bevorzugt. Witwer nicht
ausgeschlossen. Briefe unter „Glück-
liche Zukunft“, postlagernd Scheinitz
bei Marburg. 131

Nettes Kinderwagerl

billig zu verkaufen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 95

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister.

Marburg, Burgplatz 3

!! MÖBEL !!

!! in grösster Auswahl !!

Mässige Preise.

5665

Zu verkaufen

schöner Schreibtisch, Tisch, Eisen-
bett, Sessel, Toilette-Spiegel, Speise-
kasten. Zu besichtigen von 2 bis 4
Uhr. Domgasse 1. Tür 3. 139

Im Hause Leiters- bergerstraße Nr. 150

sind zu vermieten und mit 1. Feber
zu beziehen: eine Wohnung mit 2
Zimmer und eine Wohnung mit 1
Zimmer, Küche, Speis, Klopfbalkon,
Keller und Gartenanteil. Näheres
im Hause selbst oder Volksgarten-
straße 25. 101

Schöner Besitz

in schönster Lage Marburgs, 8 Mi-
nuten vom Hauptbahnhofe, be-
stehend aus Wohnhaus mit 8
Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut
eingeführter Milchwirtschaft, mit 8
bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem
Grund, Wiesen, großer Gemüse-
garten, sehr geeignet für zirka 30
Bauplätze, ist wegen Kränklichkeit
des Besitzers preiswert zu ver-
kaufen. Näheres durch Josef Div-
jak, Windenauerstraße 26. 4500

Lehrmädchen

wird sofort angenommen. Atelier Makart. 141

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, für jedermann, zu
4-6% gegen Schuldschein, mit ob-
ohne Bürgen, tilgbar in kleinen
Raten v. 1-10 Jahre. Hypothekar-
Darlehen zu 4% auf 30-60 Jahre.
Höchste Belehnung. Rasche und dis-
kretre Abwicklung besorgt Dr. Julius
von Gyurgyit, Rechtsanwalt, Buda-
pest, Hauptpostfach 232. Retourmarke
erwünscht. 5625

Junge Frau

die als Köchin und Stubenmädchen
gedient, wünscht Bedienung über
ganzen Tag. Augasse 14. 130

Greislerei

mit großem Kundenkreis zu ver-
kaufen. Anfr. Bw. d. Bl. 5792

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 K.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
besorgt rasch und diskret Alexander
Arnstein, Budapest, Verseyng. 4.
Retourmarke erwünscht. 5479

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigt
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Schöner Grundbesitz

samt Gashaus und Branntweinschank, bestehend aus 2 Häusern, gewölbten Keller, Stall, neugebaut, alles gemauert, mit Ziegel gedeckt, im besten Zustande, zirka 1 Joch Nebengrund (Flabella), gesund, ca. 5 Joch schlagbaren Buchenwald, ca. 5 Joch Wiesen, Acker u. Obstgarten an einer Anhöhe, 3/4 Stunden von der Station Pöltzbach entfernt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Besitz ist für einen Pensionisten sehr geeignet, da der ganze Besitz in einem Komplex liegt. Preis 17 000 K., 1200 K. können liegen bleiben. Näher. in der Verw. d. Blattes. 169

Preis:

1/2

Jetzt
um den

Gewölbe

sofort billig zu vermieten. Nagelstraße 14, parterre. 87

Wienartiges

Wohnhaus

knapp außerhalb der Stadtgrenze Marburgs, mit 5 Wohnungen, ganz unterkellert, modern eingerichtet, in schöner Lage, mit Eternit gedeckt, samt Wirtschaftsgebäude, Waschküche, Stallungen, großem Garten, wegen Krankheit sehr billig mit nur 5000 K. Anzahlung zu verkaufen. Anträge unter „N. N. 5000“ hauptpostlag. Marburg. 92

Kinderlose Hausmeisterleute

welche Gartenarbeit verstehen und die Frau als Bedienerin verwendbar, werden gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 15

Sehr gutes 106

Klavier

sofort um 90 K zu verkaufen. Anfrage Josefsgasse 1, Café Drau.

Billig zu verkaufen

Schreibmaschine in tadellosem Zustande, große heizbare Badewanne, gutes Klavier. Adresse in der Verw. d. Bl. 107

Hasenfelle

und 5276

Schweinhäute

kauft zu den besten Preisen Th. Braun, Kärntnerstr. 13.

Wohnungen

mit 2 Zimmern und Küche, sonnseitig, abgeschlossen, im 2. Stock und mit 1 Zimmer und Küche im Souterrain sind an stabiler, ruhiger, am liebsten pensionierte Parteien Parkstraße 22 zu vermieten. 4776

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrngasse 6.

Ein- und zweizimmerige

Wohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzusfragen bei Herrn Hans Matschegg, Karlschwin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, mit und ohne Bürgen, in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, sowie Hypothekendarlehen. Besorgt rasch und diskret Karl v. Roganji in Budapest VII, Eszölystraße 10. Retourmarke v. 10 S. erwünscht. 5571

Stoff- u. Wollwaren zu Spottpreisen!

Gustav Ballon & Co., Marburg

Edmund Schmidgasse 5-8.

Wegen Übersiedlung
gänzliche Räumung des Lagers
zu noch nie dagewesenen Schleuder-Preisen
nur bei

Kleider, Kostüme,
Blusen, Mäntel,
Wetterkrägen,
Kinderkonfektion
Unterröcke,
Schürzen für den
Fasching,
Spitzenblusen
Stickereien
etc. etc.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln danken zu können für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Mutter, bzw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Anna Windegger

zusamen, sowie für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Marburg, 9. Jänner 1913.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Druckorten

für die

Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188

empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:

Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen

usw. sowie Steingrobre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung

übernommen. 2858

Marburger Marktbericht

vom 4. Jänner 1913

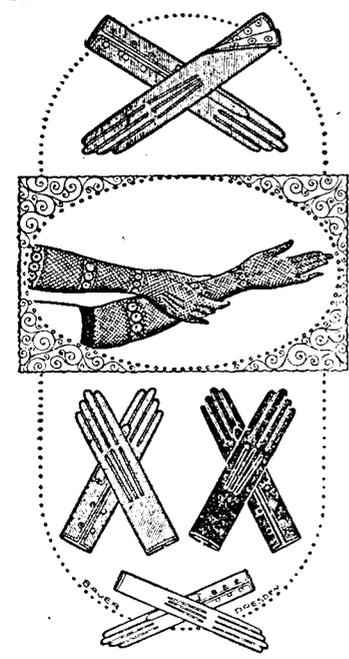
Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Rindfleisch		1	86	Kren		1	—
Kalbsteisch		1	90	Suppengrünes			50
Schafffleisch		1	30	Kraut, saures			32
Schweinefleisch		2	—	Rüben, saure			20
„ geräuchert		2	40	Kraut 100	Köpfe		—
„ frisch		1	80	Getreide.			
Schinken frisch		1	80	Weizen	Zntn.	22	50
Schulter		1	70	Porn		20	—
Viktualien.				Gerste		20	—
Kaiseranzugmehl	Kilo	38		Hafers		21	50
Mundmehl		36		Kukuruz		20	50
Semmelmehl		34		Hirse		21	—
Weißpohlmehl		32		Haiben		19	—
Türkenmehl		32		Bohnen		27	—
Haibemehl		56		Geflügel.			
Haibebrein	Viter	40		Indian	Stück	6	—
Hirsebrein		29		Gans		5	—
Gerstbrein		29		Ente	Paar		—
Weizengries	Kilo	40		Bachhühner		2	50
Türfengries		30		Brathühner		4	50
Gerste, gerollte		50		Kapaune	Stück		—
Reis		44		Obst.			
Erbsen		64		Apfel	Kilo		35
Linzen		64		Birnen			—
Bohnen		28		Rüffe			—
Erdäpfel		08		Diverse.			
Zwiebel		14		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch		80		„ ungeschw.		9	50
Eier 1	Stück	10		„ weich geschw.		7	50
Käse (Topsen)	Kilo	54		„ ungeschw.		8	50
Butter		3		Holzstohle hart	Hekt.	1	70
Milch, frische	Viter	26		„ weich		1	60
„ abgerahmt		10		Steinstohle	Zntn.	2	90
Rahm, süß		84		Seife	Kilo		76
„ sauer		94		Kerzen Unschlitt		1	20
Salz	Kilo	26		„ Stearin		1	80
Rindschmalz		3		„ Styria			—
Schweinschmalz		2	20	Heu	Zntn.	6	50
Speck, gehackt				Stroh Lager		6	—
„ frisch		1	80	„ Futter		4	50
„ geräuchert		2	—	„ Streu		4	—
Kernfette		1	90	Bier	Viter		44
Zwetschen		1	30	Wein			96
Zucker			92	Branntwein			80
Rümmel		1	30				
Pfeffer		2	40				

Gegen Drüsen, Skropheln,

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautauschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückgebliebener Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem 4503

Lahusens „Jodella“-Lebertran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen a R. 3.50 und R. 7.— mit dem Schutzwort „Jodella“ und den Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.** Frisch zu haben in allen Apotheken in Marburg und Umgebung.



Zur Wintersaison

empfeilt sein größtes Lager in Handschuhen jeder Art, wie Glacé, Nohleder, Napa, Trilott, gestrikt, gefüttert oder ungefüttert, weiters ein Riesenslager von Ballhandschuhen in Leder, Seide und Spigen. Letzte Neuheit. Bekannt billigste Preise **Franz Podgorischek,** Bandagist und Handschuhmacher, Marburg, Burgg. 7

Klaviere, Pianino, Harmonium



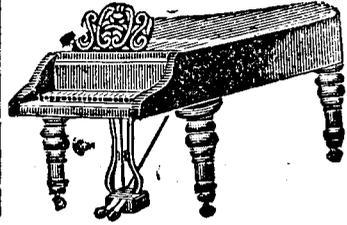
in größter Auswahl. **Klavier-Niederlage und Leihanstalt Berta Volokmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Et. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Leihzahlung. — Miete. — Eintausch und Verkauf überpielt. Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

I. Marburger Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. **A. Bäuerle** Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korff, Betof, Luner, Dürlam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Umtausch von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dafelbst wird auch ebieniger Hitherunterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranzen, Blumenkranz Herrengasse Nr. 12. **Anton Kleinschuster,** Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1920

Gemischwarenhandlg.

ohne Konkurrenz, Zukunftsposten, ist wegen unerwarteter Abreise so gleich zu verkaufen. Anzufragen Eisenstraße 8. 5336

Elegante Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parkett, ist preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich. **Th. Hohenstein, Süddeutsche Berlin.** Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dankschreibungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5733



Passendes Lokal

für Kaffeeschank per sofort gesucht. Briefe an die Bertw. d. Blattes. 96

Bettfedern!!

echt böhmische und Flaumen sind zu haben bei Frau Rosalia Kant, Brunndorf, Bezirksstraße 27, soauch Osterreich Weinwand aller Gattungen. 5858

Zinshaus

mit über 7prozentiger Verzinsung in Marburg zu verkaufen. Briefe unt. Chiffre „Kapitalanlage“ an B. d. B.

Wohnungen

im Parterre und 2. Stock, sonnseitig, mit Parkettboden, mit Vorzimmer, abgeschlossen, parterre Gasbeleuchtung, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz Josefstraße 9. 4411

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Serade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden Haus-Tee-Num nur mit meiner Num-Komposition „Thro!“ a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Thro!) erzielen.

Adler-Drogerie mag. pharm. K. Wolf Marburg Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse. Dies Angebot soll jede Hausfrau beachten

meine ich!

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Koppkissen, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Wöbl. Zimmer

2fenstrig, südostseitig, ab 15. Jänner zu vermieten. Schmidgasse 33, 1. Stock. 54

Gasthaus

mit Regalbahn, alter Posten, Familienverhältnisse halber sofort zu verpachten. Anfrage in Bertw. d. Bl. 61

Tüchtige Kassierin

die schon in solcher Stellung war, bis 15. Jänner gesucht. Anfr. bei Wögerer, Burggasse.

Geschäftsräume

in der Nähe des Hauptbahnhofes für alle Zwecke geeignet, sind zusammen oder getrennt preiswert zu vermieten. Anfragen unter „Geschäftsräume“ Bahnhof, postlagernd. 58

Gegen mäßige! Ratenzahlung!

Herrn-, Knaben- und Kinder-Anzüge von 10—70 Kronen
Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke von 12—60 Kronen bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D. nur Nagystraße 10 nur 1. Stock.

Mittagstisch

an mehrere Personen zu vergeben. Anfrage in der Bertw. d. Blattes. 5423

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zugehör zu vermieten. Gerichtshofgasse 15. 5618

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör, sonnseitig, zu vermieten. Anfrage Langergasse 14, 1. Stock, Tür 4. 57

Haus mit Garten

sofort preiswert zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer Körntnerstraße 52. 42

Hausadministration

übernimmt solider Herr. Briefe erbeten in der Bertw. d. Bl. 5831

Zucker ist Gift

für Zuckertrank! Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß Stärkearme und eiweißreiche Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckertranken von besonderem Werte und zur Bereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatirt, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart. Preis per Kilo 3 R.

Froums Conglutin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Kapstücken und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckertranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

- Band-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket R. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckertrank, Magen- und Darmtrank, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet) Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** **Blumengasse 3**
Volksgartenstr. 27 **Marburg**

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen **Fenchel-Malzextrakt-Bonbons** Päckchen 20 h oder der **Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons** a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf** Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.) Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv., Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand, Leinschutz Franz, Lotz & Kühar, Schnideritsch Alois, Trivisan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M. Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei **Tegetthoffstrasse 29**

Filialen: Herrengasse 36, Hans Vorber. Kärntnerstraße 90, Fersitsch. Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck, **Gütes Kornbrot.**

Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für **Zucker- und Magenranke,** Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft. **Spezialität Abendgebäck Spezialität** täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage **um 5 Uhr nachmittag.** Täglich abends frische Kuch- und Mohnkapseln. Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Elektrische Taschenlampen und Batterien stets frisch und in vorzüglicher Qualität

Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu Burggasse 4, Marburg. 3729

Möbel

wegen Umbau zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Schlaf- und Speisezimmer, Kucheneinrichtungen, sowie Diwane, Ottomane, Haar- und Afrique- Matratzen, tapezierte und Drahteinsätze

Josef Kollaritsch, Marburg, Franz Josefstr. 9

Eigene Tischlerei.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Wohnung

zu vermieten, Kasinogasse 2.

Kren

beste Qualität Bayerns, zu konkurrenzlosen Preisen. 1 Kilo 72 Heller (3 Würzen 1 Kilo wiegend). Bediene die größten Hotels der Monarchie, daher nur besten Kren versende. N. Preiß, Krenerport, Wien 15., Westbahnhof, Postfach 30. 5875

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer u. Zugehör im Hause Bismarckstraße 3, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, Zugehör und Garten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Siegelabrik, Leitersberg, ober unter Telephon Nr. 18.

Taschentücher!

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise.

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

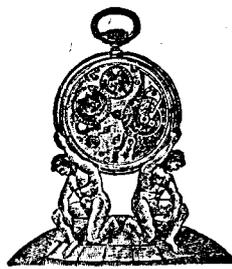
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.



Haus z. alleinbewohnen

mit 2 Zimmer und sämtl. Zugehör und großem Gemüsegarten ab 1. April zu vermieten. Am besten geeignet für Pensionisten. Anzufragen Urbanigasse 33. 97

Hasen-Felle

kauft zu den besten Preisen **Karl Gränitz**, Herrengasse 7. 5150

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln danken zu können für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bez. Vaters und Schwiegervaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Franz Ferk

zusammen, sowie für die so zahlreiche ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unseres teuren Toten und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 8. Jänner 1913.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels befundete innige Teilnahme sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unseres teuren Toten und die vielen Blumen- spenden drückt den wärmsten Dank aus

Familie v. Prack.

Marburg, am 9. Jänner 1913.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Blumen- spenden sprechen wir hiermit unseren Freunden und Bekannten, ferner den löblichen Behörden, Vereinen und Körperschaften, insbesondere den verehrlichen Gesangsvereinen „Südbahnliedertafel“ und „Bauernrunde“ für die Abführung der ergreifenden Trauerchöre unsern wärmsten Dank aus.

Brundorf bei Marburg, am 9. Jänner 1913.

Familie Schmuckenschlag.

Einladung

zu dem **Samstag den 11. Jänner 1913** in der Gastwirtschaft „zur Taserne“ stattfindenden

Haus-Ball.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Musik einer beliebten Kapelle.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 40 H.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Anton Kramberger, Gastwirt. 132

Ein Fahrrad

sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei Schwarz, Nagelstraße 10, 1. St. 127

Verzehrungssteuerbesteller.

eine jüngere Kraft, wüchtern und solid, im Verzehrungssteuerdienste bewandert, wird längstens mit 1. Februar 1913 aufgenommen. Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Verwendung bis 15. Jänner an den Verzehrungssteuer-Abfindungsverein Marburg, Rathausplatz 6. 121

Näherin

wird aufgenommen bei Karl Wesiak, Tegetthoffstraße 19. Vorzustellen von 3—7 Uhr.

Geistreiche Unterhaltung

wünscht intelligente Slowenin mit einem idealen Herrn, Gymnastiken und Freiwillige bevorzugt. Zuschriften, ev. mit Bild, bis 17. d. unter „Bita brevis est“, hptpostlg. Marburg a. D. 136

2 Zimmer und Küche

im 1. Stock samt Zubehör bis 1. Februar zu vermieten. Tegetthoffstraße 49. 128

Junger brauner

DACKEL

ist zu verkaufen. Zu sehen Pfarrhofgasse 6, Dekorationsgeschäft Fr. Wallner. 129

Meißner's Thee

der beliebteste und verbreitetste, außerordentlich fein in Qualität, wohlschmeckend u. sehr billig im Gebrauch. In Paketen ab 50 S. Zu haben bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4660

Einladung

zu dem am **Samstag den 11. Jänner 1913** im Gasthause „Zur Südbahnwerkstätte“, Werkstättenstraße 26, Brundorf, stattfindenden

Haus-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 40 Heller.

Die Musik besorgt eine beliebte Streichkapelle.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend J. Moder, Gastwirt.

Sonntag Tanzkränzchen bei freiem Eintritt.

Einladung

zu dem am **Samstag den 11. Jänner** in Blasius Plevischaks Gasthaus in Pobersch stattfindenden

Hausball.

Die Musik besorgt das Marburger Salon-Schrammel-Terzett.

Eintritt 1 Krone.

Anfang 8 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 100

Trauerwaren

Hüte, -Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Tee-Butter

per Kilo 3 K. 60 S. empfiehlt

137

!!! I. Marburger Molkerei !!!

Adolf Bernhard, Kärntnerstraße 10.

Filiale Burggasse 10.

Kostenlose Zustellung sämtlicher Molkereiprodukte ins Haus.

104. 1912 szám. II.

Kihirdetés.

Kihirdetem, hogy a következő két házasság egymással házasságot szándékozik kötni, u. m.:

1. **Fink Alfred** Gyula, nőtlen, gymnaziumi tanár, r. kath., 34 éves, kinek születési helye Brunn és lakhelye Marburg, néhai Fink Károly és néhai Gödel Mária fia.

2. **Schunn Karolina Zsuzsanna**, hajadon, ág. h. ev., 22 éves, kinek születési helye és lakhelye Szászsebes, Schunn Ödön és Umling Zsuzsanna lánya.

Felhívom mindazokat, a kiknek a nevezett házassulókra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt nálam közvetlenül vagy a kifüggesztési hely községi elöljárósága (illetőleg anyakönyvvezetője) útján jelentsek be.

Ezt a kihirdetést a következő helyeken kell teljesíteni u. m.: Szászsebesen és Marburgban (Marburger Zeitung).

Kelt Szászsebesen, 1912 évi december hó 31. napján.

Dr. Acker, anyakönyvvezető.

Zahl 104, 1912. II.

120

Kundmachung.

Ich gebe kund, daß die folgenden zwei Brautleute miteinander die Ehe zu schließen beabsichtigen, und zwar:

1. **Alfred Julius Fink**, ledig, Gymnasialprofessor, röm.-kathol., geboren in Brunn, 34 Jahre alt, wohnhaft in Marburg, Sohn der verstorbenen Eheleute Karl Fink und Marie Fink, geb. Gödel.

2. **Karoline Susanne Schunn**, ledig, evang. A.-B., geboren in Szászsebes (Mühlbach), wohnhaft daselbst, 22 Jahre alt, Tochter der Eheleute Edmund Schunn und Susanne Schunn, geb. Umling.

Ich fordere einen jeden auf, der bezüglich der genannten Brautleute von irgendeinem gesetzlichen Hindernisse oder einem die freie Einwilligung ausschließenden Umstände Kenntnis hat, dies bei mir unmittelbar oder im Wege des Gemeindevorstandes (bezw. Matrifelsführers) des Ortes der Kundmachung anzuzeigen.

Diese Kundmachung ist an folgenden Orten zur Kenntnis zu bringen, und zwar: in Szászsebes (Mühlbach) und in Marburg (durch die Marburger Zeitung).

Szászsebes (Mühlbach), am 31. Dezember 1912.

Dr. Acker, Matrifelsführer.